

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Benediktiner-Abtei Ettenheim-Münster**

**Kürzel, Albert**

**Lahr, 1870**

XXXIX. Amandus Riedmüller

**urn:nbn:de:bsz:31-32171**

er wegen der Kriegsünfälle und der Unsicherheit der Wege erst den 30. Juli 1635 von dem Grafen von Salm und wurde wegen Zahlung der Taxe öfters vorgeladen, die er wegen Elend und Armuth, in welche das Kloster gestürzt war, nicht zu entrichten vermochte. Placidus war zwar klein von Statur, aber groß in theologischer und philosophischer Wissenschaft. Er regierte das Kloster zwischen Furcht und Hoffnung ein und ein halbes Jahr, nach welchem er abwechselnd mit den Brüdern bald von dem österreichischen, bald von dem schwedischen Kriegsvolke vertrieben wurde und endlich seine Zuflucht in den Benediktinerklöstern der Schweiz suchte. Er wurde denn auch in dem Kloster Muri liebevoll aufgenommen und lebte da mehrere Jahre in steter Erwartung der Erlösung. In dieser Absicht begab er sich nach S. Gallen, wo er einige Hilfe hoffte. Er war Tag und Nacht im Geiste beunruhigt, bis er endlich, von einer gefährlichen Krankheit befallen, am 30. Januar 1646 im Kloster S. Gallen im Tode seine Erlösung fand.

### XXXIX. Amandus Niedmüller.

Zur Zeit des Todes Placidus scheint ein einziger Pater Namens Sebastian Schreiber in dem Kloster anwesend gewesen zu sein, indem dieser allein zur Vornahme einer neuen Wahl nach S. Gallen geladen wurde, aus welcher Amand Niedmüller von Ebringen im Breisgau, Conventual dieses Klosters, aber in damaliger Flucht Pfarrer zu Kappel in der Grafschaft Toggenburg, als Abt hervorging. Amand zeigte sich zuerst als einen humanen und eifrigen Familienvater, aber sein Eifer dauerte nicht lange.

Nach dem westphälischen Frieden war es den Brüdern wiederum erlaubt, in ihre klösterliche Heimath zurückzukehren, die von ihnen dreizehn Jahre lang verlassen war. In der Noth, in welcher sich sowohl der Abt als das Kloster befand,

faßte er den Entschluß, sein Amt niederzulegen, und trat 1652 den 7. Jänner mit dieser Erklärung zum Bischof, von welchem aber sein Vorhaben als unheilig und unzeitig verworfen wurde. Nichts desto weniger legte er in demselben Monate mit Willen der Brüder und Einstimmung des Bischofs den Abtsstab ab und lebte noch viele Jahre, „der alte Herr“ genannt, in Kiegel, bis er endlich, in das Kloster zurückgekehrt, 1679 den 15. Juni starb.

#### Zweites Interregnum.

Nach geschעהer Resignation des Amand wurde die Verwaltung des Klosters bis zur Wahl eines neuen Abtes von dem Bischof dem damaligen Novizenmeister Arbogast Arnold übertragen. Dieser zeigte in Gestalt, Antlitz und Beredtsamkeit eine gewisse Majestät, womit er die Aufmerksamkeit der Zuhörer fesselte. Er wurde zwar von dem Volke als der Würdigste des Amtes geachtet, konnte aber bei den entgegengesetzten Gesinnungen der Conventualen, die sich einem Jüngern nicht unterwerfen wollten, nicht dazu gelangen, indem sie anstatt der Postulation die Wahl begehrten. Arbogast starb als Pfarrer in Kiegel den 5. Juli 1672.

#### XL. Franz Hertenstein.

Am 7. Juli 1653 kam der von S. Gallen postulierte Abt Franz Hertenstein im Kloster an und wurde den Conventualen vorgestellt. Er traf das Kloster in einem höchst traurigen Zustande an: die Kirche in Asche verwandelt, das Kloster mit vielen Schulden belastet, die Fruchtspeicher und Weinkeller leer, die Einkünfte wegen der anhaltenden Kriege vermindert oder unsicher und die Unterthanen aufrührerisch. Die Commissäre meldeten ihm bei der ersten Begrüßung, daß der Bischof Landesfürst sei und die Unterthanen des Klosters mit denen des Bischofs besteuert werden müssen.

Franz war ein gelehrter und bei allen Fürsten, be-

\* 7.12.1610 R